

PRYVIT-Sommer 2024: Drei Wochen ohne Luftalarm

Längst sind sie wieder zurück in ihrer Heimat Ukraine, in den Dörfern rings um Narodychi. Es waren drei Wochen ohne Luftalarm und ohne radioaktive Strahlung, im Schullandheim Erlenried in Großhansdorf, in denen die 19 Jugendlichen (10-16 Jahre) einfach mal nur Kind sein durften. Wir wissen nun, wie es in der Kriegssituation in der Ukraine aussieht: Lebensmittelpreise um 50 % gestiegen, Schulunterricht ausschließlich online, obwohl die meisten Kinder auf den Dörfern keinen Computer oder Laptop besitzen. Mindestens fünfmal täglich Luftalarm, und die uralten einfachen Bauernhäuser haben keinen Schutzkeller. Drei Väter an der Front, ein Vater gefallen. Ein 19-jähriger Bruder von zwei geflüchteten PRYVIT-Kindern hat beim Kriegsein-

satz seinen linken Unterschenkel verloren.

In diesem PRYVIT-Sommer waren alle vier Betreuer Ukrainerinnen, drei davon aktuell als Flüchtlinge in Deutschland. Zwei haben für uns gedolmetscht, zwei haben die Kinder auf der 27-stündigen Busfahrt aus der Ukraine und wieder zurück begleitet. Die ersten Wochen waren geprägt von Arztbesuchen, die in der strukturell unterversorgten 2. Zone um das havarierte Kernkraftwerk von Tschernobyl kaum möglich sind und jetzt in der Kriegssituation erst recht nicht. Der Kinderarzt kam ins Schullandheim, die Augenklinik reservierte einen ganzen Tag für uns, der Optiker fertigte kostenlos fünf Brillen an, die Zahnarztpraxis legte einen Marathon hin: 54 Zahnfüllungen in 1 ½ Tagen! Ein paar Zähne mussten leider auch gezogen werden.

Mehr Spaß machten natürlich die Ausflüge: Wir waren zum Paddeln auf der Trave, im Arriba Norderstedt, im Kletterwald Meiendorf und bei Hagenbeck. Tierparks gibt



Regine Fiebig



Mädchen beim Ukrainischen Fest

Fotos: Pryvit

es in der Ukraine gar nicht. In Hamburg fuhren wir auf der Elbe, gingen ins „Miniatur Wunderland“ und zum Wasserlichtkonzert. Das absolute Highlight aber war der Ausflug an die Ostsee. Die Kinder waren noch nie am Meer.

Viele Spenden bekamen sie: Schuhe, Kleidung, Rucksäcke, Obst, Eis und Marzipan. Ukrainische Flüchtlinge halfen beim Bettenbeziehen und beim Gepäcktransport. Aber ohne unsere vielen Spender, die den

Seit vielen Jahren sammelt die Christus-Kirche Kollekten für den Verein Pryvit, der sich für Kinder in der Tschernobyl-Region in der Ukraine engagiert.

Verein „Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.“ mit teils erheblichen Summen unterstützen, könnten wir den dreiwöchigen Aufenthalt und die Reise der Kinder nicht finanzieren. Ihnen allen gilt unser großer Dank!

Bei der Rückkehr haben wir allen Familien einen Lebensmittel-Einkauf ermöglicht. Dankbar schrieben die Eltern: „Es ist sehr schön, dass es heutzutage Menschen gibt, die immer bereit sind zu Hilfe kommen und es selbstlos tun, freundlich, von



Jungs im Schullandheim

ganzem Herzen. Möge der Herr euch ansehnlich sein ... für Ihr Verständnis, Ihre Güte, Ihre Unterstützung ..., die unseren Kindern geschenkt wurde!“ Im Herbst senden wir Vitamine für die Kinder, damit sie gut über den Winter kommen. Und danach Weihnachtspäckchen mit Schreibwaren, Drogerieartikeln, Mützen, Schals, Handschuhen, Spielzeug und etwas Schokolade. Wir möchten möglichst vielen Kindern in den Dörfern um Narodychi ein wenig Freude schenken in dieser dunklen Zeit.

Regine Fiebig,
Vorsitzende von PRYVIT